



Geteilte Verantwortung im Theater: Lajos Wenzel unterstützt Manfred Langner ab August 2023 als Mit-Intendant. **Seite 3**



Vielfältige neue Digitalformate bietet das Trierer Programm zum Internationalen Museumstag im Mai. **Seite 4**



Gut einen Monat nach ihrem Start stellt sich die neue Quattropole-Geschäftsführerin im RaZ-Interview vor. **Seite 5**



MIT AMTLICHEM BEKANNTMACHUNGSTEIL

Rat entscheidet zu Sicherheitskonzept

Auf der Tagesordnung der Sitzung des Trierer Stadtrats, die am Mittwoch, 28. April, ab 17 Uhr als Videokonferenz stattfindet, stehen unter anderem der Grundsatzbeschluss zur Sanierung städtischer Kunstrasenplätze, die Gemeinwesenarbeit in den Stadtteilen Alt-Kürenz und Mariahof sowie das neue Urbane Sicherheitskonzept. Außerdem geht es um die Ausschreibung der Stelle des Ordnungs- und Kulturdezernenten, nachdem Amtsinhaber Thomas Schmitt seinen Rücktritt erklärt hatte, um die Pendlerroute Schweich-Trier-Konz sowie die Revitalisierung von Grün- und Parkanlagen. Die Sitzung wird bereits zum 50. Mal vom Bürgerrundfunk OK 54 übertragen und kann über den Link www.ok54.de verfolgt werden. red

Schnelles Netz für zwei Berufsschulen

SWT Ab Montag, 3. Mai, schließen die Stadtwerke Trier (SWT) in der Langstraße die Berufsbildende Schule für Gewerbe und Technik sowie die Berufsbildende Schule Wirtschaft an ihr Glasfasernetz an, was einen weiteren Fortschritt für die Digitalisierung des Unterrichts bedeutet. Die Anschlüsse können zum Großteil über ein bereits vorhandenes Leerrohr und kleinere Einzelaufbrüche hergestellt werden. Ausschließlich im Bereich der Hausnummer 15 wird die Fahrbahn halbseitig im Wechsel gesperrt. Der Verkehr kann jedoch an der Baustelle vorbeigeleitet werden. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis Mitte Mai. red

Einladung zum Stadtradeln

Die Stadt Trier nimmt vom 16. Mai bis 5. Juni bereits zum zehnten Mal an der bundesweiten Stadtradel-Kampagne teil. Alle, die in Trier wohnen, arbeiten, einem Verein angehören, studieren oder eine Schule besuchen, können mitmachen und sich unter www.stadtradeln.de/trier registrieren. Bis Montagmittag hatten sich schon 580 Aktive in 78 Teams eingetragen. Im vergangenen Jahr legten allein in Trier 1419 Radlerinnen und Radler aus 124 Teams in nur drei Wochen insgesamt 388.412 Kilometer zurück. red

Zahl der Woche

150

Tonnen braun-graue und rotviolette Porphyristeine aus Italien wurden für das Pflaster bei der Erneuerung des Römerbückenkopfs schon in der ersten Bauphase verlegt. **(Seite 3)**

Digitales Ergebnis statt Ausdruck

Neue Schnellteststation öffnet in der Europahalle – Weitere Anwendungen für neue Software geplant

In der Europahalle eröffnet am Dienstag eine weitere Schnellteststation der Stadt Trier. Sie wird von der Messe und Veranstaltungsgesellschaft mbH (MVG), einer Tochtergesellschaft der Stadt, betrieben. Erstmals in der Stadt wird hier eine digitale Lösung zur Übermittlung des Testergebnisses eingesetzt – die die Stadtverwaltung auch anderen Teststationen anbietet.

In der Teststation in der Europahalle kann sich künftig jeder im Rahmen des bundesweiten Bürgertests ohne Voranmeldung kostenlos auf das Corona-Virus testen lassen. Erstmals kommt bei einer städtischen Teststation das System „Imnu“ des lokalen Trierer Start-ups Unterpunkt9 zum Einsatz, das die Gesellschafter Christopher Manske, Lorenz Fischer und René Herrmann im Rahmen ihres Studiums an der Hochschule Trier entwickelt haben. Mit dem System (Grafik rechts: Presseamt) wird der Papierausdruck des Testergebnisses durch eine digitale Lösung ersetzt. Und so funktioniert es:

■ Wenn Sie sich testen lassen möchten, können Sie sich bereits zuhause oder unterwegs per Smartphone mit Ihren persönlichen Daten unter www.imnucode.com einmalig registrieren.

■ Sie erhalten dann einen QR-Code auf ihr Handy, den Sie in der Schnellteststation in der Europahalle vorzeigen. Mit einem amtlichen Lichtbildausweis weisen Sie ihre Identität nach, bevor sie schnellgetestet werden.

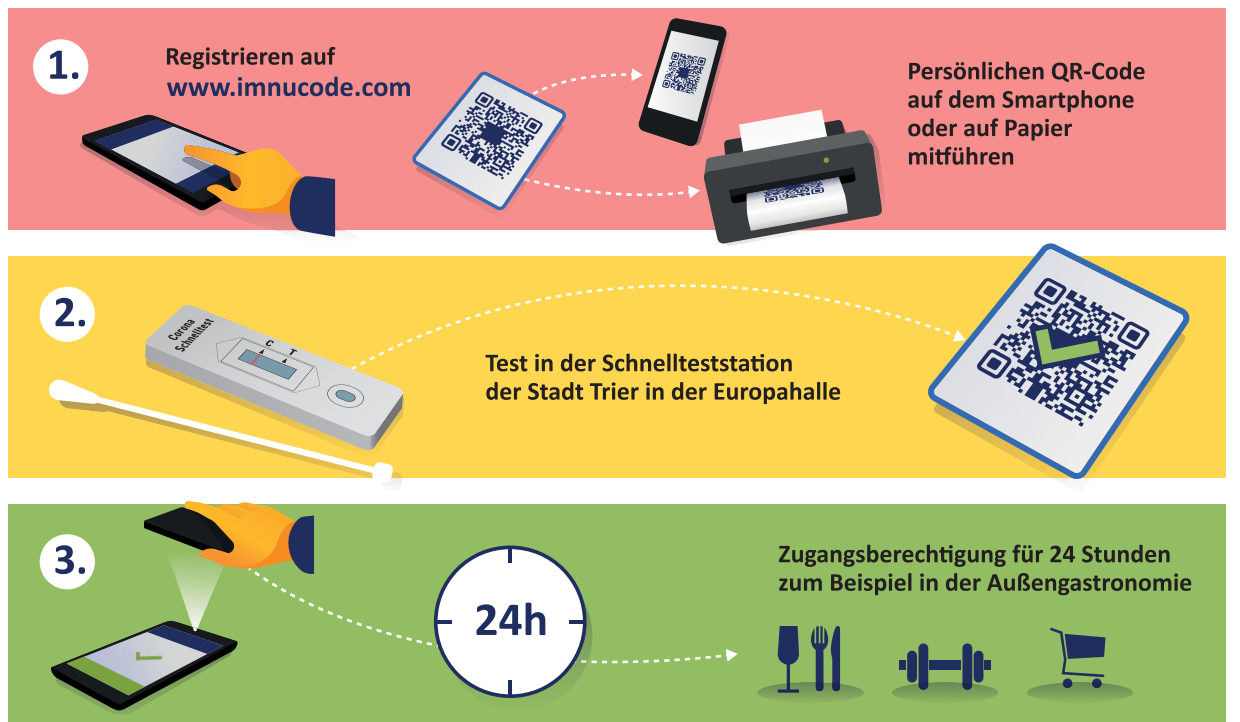
■ Ist das Test-Ergebnis positiv, erhalten Sie weitere Anweisungen und Kontaktdaten per E-Mail. Wer beim Schnelltest positiv getestet wird, muss sich anschließend mit dem PCR-Verfahren an ausgewiesenen Stellen testen lassen.

■ Ist das Schnelltestergebnis negativ, erhalten Sie per E-Mail ein pdf-Dokument, das man entweder ausdrucken oder einfach auf dem Handy vorzeigen kann.

■ Wer kein Smartphone besitzt und keinen Internetzugang hat, wird vor Ort in der Europahalle eingechekkt und erhält den QR-Code in Visitenkartengröße zum Mitnehmen und Vorzeigen sowie einen ausgedruckten Nachweis seines Ergebnisses. Caroline Hoffmann (MVG) appelliert: „Um einen möglichst schnellen Testablauf zu gewährleisten, bitten wir, dass diese Möglichkeit nur von Leuten genutzt wird, die weder Smartphone noch Internet haben.“ Wie die Papiervariante so ist natürlich auch der digital übermittelte Testnachweis für 24 Stunden gültig.

Die digitale Lösung mit dem Imnu-Verfahren hat mehrere Vorteile gegenüber der bisherigen Lösung mit ausgedrucktem Testergebnis:

■ Wenn Menschen einmal mit Imnu registriert sind, geht der Besuch in der Teststelle wesentlich schneller.



Wer getestet wurde, muss auch nicht mehr vor Ort warten, bis das Ergebnis nach einer Viertelstunde ermittelt wurde, sondern kann schon weiter in die Stadt gehen und Erledigungen machen – das Resultat kommt ja anschließend aufs Smartphone.

■ Auch bei weiteren Besuchen von Schnellteststationen, die dieses System einsetzen, kann der Code genutzt werden.

■ Es gibt bereits Einrichtungen, die ebenfalls Imnu nutzen, beispielsweise in der Gastronomie. Wer diese besucht, muss dort keine Kontaktdaten erfassung mehr auf Papier machen, sondern kann direkt mit dem Imnu-QR-Code dort „einchecken“. Die Besucherdaten werden doppelt verschlüsselt. Die QR-Codes enthalten lediglich einen Schlüssel zu den jeweiligen Nutzerdaten und können dementsprechend nicht von Dritten ausgelesen werden.

Die MVG hat gemeinsam mit der Trierer Event-Agentur Popp Concerts das Testsystem mit Hilfe der Berufsfeuerwehr kurzfristig auf die Beine gestellt. 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind damit beschäftigt. Die Stadt wird das System in den nächsten Wochen auch in der Schnellteststation im Messepark einführen. Dort bleibt aber eine vorherige Terminbuchung erforderlich.

Oberbürgermeister Wolfram Leibe lobt die engagierte Arbeit der MVG und von Popp Concerts: „Das ist ein wichtiger Schritt, das Schnelltestangebot in Trier weiter auszubauen.“ Dadurch, dass sich die Teststation direkt an der Trierer Fußgängerzone befindet, sei sie gut erreichbar für diejenigen, die sich beispielsweise vor dem Einkaufen oder dem Besuch der Außengastronomie testen lassen wollten.

MVG-Chef Arnd Landwehr sieht die Schnellteststation als Beitrag dazu, dass Besucherinnen und Besu-

cher der Innenstadt das im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten auch möglichst sicher tun können. „Sollte die Bundesnotbremse greifen, sind solche Testmöglichkeiten von großer Wichtigkeit“, betont Landwehr. Aber auch jetzt schon helfe ein niedrigschwelliges Testangebot, eventuelle Infektionen mit SARS-CoV-2 zu entdecken. Die Stadtverwaltung plant, die Imnu-Lösung größeren Schnellteststationen in Trier ebenfalls kurzfristig mit finanzieller Unterstützung der Stadt Trier anzubieten, damit möglichst viele die gleiche digitale Lösung anbieten können.

Die Teststation in der Europahalle hat montags bis samstags von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Der Zugang am Seiteneingang zur Europahalle am Durchgang von der Viehmarktstraße zum Best-Western-Hotel Richtung Südallee/Kaiserstraße ist ausgeschildert. Die Teststation ist einfach zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem ÖPNV erreichbar. Wer mit dem Auto unterwegs ist, kann in der Tiefgarage am Viehmarkt parken. em/mic

Weitere Informationen unter www.trier.de/testen oder www.imnuapp.com sowie auf Seite 5

Shopping nur mit festem Termin möglich

19. Corona-Verordnung des Landes in Kraft

Seit dem 24. April gilt die 19. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes. Eine Neuerung darin: Sie setzt jetzt die unterschiedlichen Regeln für Kommunen mit 7-Tage-Inzidenzen unter 50 und zwischen 50 und 100 fest. Die Kommunen müssen daher keine eigenen Allgemeinverfügungen mehr erlassen, wenn sie den Schwellenwert von 50 überschreiten.

Lebensmittelläden weiter offen

Im öffentlichen Raum können sich weiterhin fünf Personen aus zwei Haushalten treffen, wobei deren Kinder unter 14 Jahren nicht mitzählen. Für den Einzelhandel gilt generell: Geschäfte können nur Termin-Shopping für einen fest begrenzten Zeitraum anbieten, wobei ein Kunde pro 40 Quadratmeter Verkaufsfläche zulässig ist. Einige Branchen sind von dieser Regelung ausgenommen und können geöffnet bleiben. Dort ist für Flächen bis 800 Quadratmeter ein

Kunde pro zehn Quadratmeter Verkaufsfläche erlaubt. Dazu zählen unter anderem: Lebensmittelmärkte, Drogerien, Baumärkte, Friseure u.a. (komplette Auflistung unter www.trier.de/corona).

Die Einschränkungen für Städte und Kreise mit Inzidenzen über 100 sind seit dem 23. April im neuen Bundesinfektionsschutzgesetz festgelegt. Für die 7-Tage-Inzidenzen werden jetzt die Zahlen des Robert-Koch-Instituts (RKI) verwendet, die es unter www.rki.de/inzidenzen veröffentlicht.

Schärfere Regeln treten jeweils am übernächsten Tag in Kraft, nachdem eine Kommune drei Tage am Stück den Schwellenwert von 50 oder 100 übertreten hat. Unterschreitet eine Kommune an fünf aufeinanderfolgenden Werktagen die 7-Tage-Inzidenz von 100 oder von 50 wieder, gelten entsprechend wieder die weniger scharfen Regeln für diese niedrigere Inzidenz.

Fortsetzung auf Seite 5

Meinung der Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

B 90/Die Grünen-Fraktion
Tel. 0651/718-4080
E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

CDU-Fraktion
Tel. 0651/718-4050,
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

SPD-Fraktion
Tel. 0651/718-4060,
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

UBT-Fraktion
Tel. 0651/718-4070
E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

Die Linke-Fraktion
Tel. 0651/718-4020
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

AfD-Fraktion
Tel. 0651/718-4040
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

FDP-Fraktion
Tel. 0651/718-4090
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

Unser Trier muss grüner werden



Die Klimakrise bedroht unsere Städte. Sie werden chronisch heißer. Und es ist zu erwarten, dass extrem heiße Sommer in Zukunft häufiger auftreten. Diese Problematik verschärft sich insbesondere in den Innenstadtbereichen mit den vielen versiegelten Flächen und der engen Bebauung zu einem gravierenden Problem: Tagsüber heizen sich Stein, Beton und Asphalt schnell auf; die Hitze wird dort besonders gut gespeichert und nach Sonnenuntergang wieder abgegeben. Die Folge: Die Stadt kühlt nachts nicht mehr ab, und dadurch können sich die Menschen nicht mehr regenerieren. Dies setzt insbesondere den älteren Menschen in den Städten zu.

In Trier kommt erschwerend noch die Tallage hinzu, so dass im Sommer die Innenstadt nur schwer belüftet werden kann. Hitzestaus entstehen. Eine Stadt wie Trier kann die Klimakatastrophe nicht aufhalten. Aber wir können

Strategien entwickeln und Maßnahmen umsetzen, die die Menschen davor schützen und die Auswirkungen dieser zusätzlichen Erwärmung abmildern: Unnötig versiegelte Flächen müssen aufgebrochen und begrünt werden. Es gehört unbedingt mehr Grün und mehr Wasser in die Innenstadt: Bäume, Pflanzen – auch mobil, Dach- und Fassadenbegrünungen, Brunnen, Wasserspielplätze, etc. Dies hilft gleichzeitig für mehr Verschattung, Verdunstung (also Temperatenausgleich), Luftreinigung und Schallschutz.

Wenn wir die Funktion Triers als Oberzentrum erhalten und weiterhin Menschen zum Einkaufen, Verweilen und Leben in Trier einladen möchten, dann braucht es ein Umdenken. Dafür machen wir uns in den entsprechenden Gremien des Stadtrats stark. Mehr Grün in der Stadt ist eine Investition in die Zukunft.

Heike Bohn, Grünen-Fraktion

Sicherheit wertet Innenstadt auf



Nein, eine vollkommene Sicherheit kann es nicht geben. Ja, es muss unbedingt Räume geben, in denen sich unsere Bürgerinnen und Bürger sicher und wohl fühlen können. Viele, auch ich selbst, haben lange in der falschen Hoffnung gelebt, bei uns wird schon nichts passieren, bis sie am 1. Dezember letzten Jahres von einem brutalen Mörder jäh aus dieser unrealistischen Illusion gerissen worden sind. Wir sind es den vielen Opfern schuldig, dass Konsequenzen aus dem tragischen Geschehen gezogen werden. Daher sind wir froh, dass das auch von uns schon seit Jahren lange gewünschte Pollerkonzept zu einem umfassenden Sicherheitskonzept fortentwickelt wurde, das überzeugt.



Thomas Albrecht

Baudezernent Andreas Ludwig und sein Team haben ausgezeichnete Vorarbeit geleistet. Wir sind Ihnen dankbar und auch den übrigen Fraktionen (es waren alle außer einer), die diesen Prozess so konstruktiv begleitet haben. Wir alle wurden frühzeitig eingebunden. Der Plan muss und wird jetzt schnell umgesetzt werden. Natürlich: Über Detailfragen muss gegebenenfalls noch diskutiert werden. Entscheidend ist aber, dass es jetzt zeitnah losgeht, auch damit die vom Land zugesagten Zuschüsse realisiert werden.

Aber noch eines ist für unsere Fraktion von großer Bedeutung: Das Pollerkonzept kann nur ein erster, wenn auch sehr wichtiger Schritt sein, um die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt entscheidend zu verbessern. Weitere müssen folgen, um den durch die Corona-Krise so gebeutelten Einzelhandel zu unterstützen und zu stärken. Wir werden am Thema dranbleiben.

Thomas Albrecht, CDU-Fraktion

Poller für die Trierer Innenstadt



In seiner nächsten Sitzung am 28. April wird der Stadtrat den Grundsatz- und Bedarfsbeschluss für ein Urbanes Sicherheitskonzept fassen und damit den Weg dafür frei machen, die Zufahrten zur Fußgängerzone mittels versenkbarer Poller zu versperren. Schon seit geraumer Zeit wird über dieses Thema gestritten. Dabei stand in der Debatte meist im Vordergrund, dass viele Autofahrer:innen Teile der Innenstadt, zum Beispiel den Domfreihof, als Parkplatz nutzen – die Poller sollen das künftig verhindern. Die Ereignisse der Amokfahrt am 1. Dezember 2020 führten zu einer Überarbeitung unter allgemeinen Aspekten der Sicherheit. Der anstehende Stadtratsbeschluss trägt den Sicherheitsaspekten besondere Rechnung. So werden beispielsweise einige Zufahrten komplett für den Autoverkehr geschlossen. Bei den verbleibenden Zufahrten sorgen versenkbare Poller dafür, dass Berechtigte – zum Beispiel Feuerwehr oder Krankenwagen

– weiterhin einfahren können. Außerdem können Anlieger:innen bei der Stadtverwaltung eine Ausnahmegenehmigung beantragen, um zu ihren Stellplätzen oder Garagen in der Fußgängerzone zu gelangen. Die Linksfraktion unterstützt die Bestrebungen zur Installation von Pollern in der Fußgängerzone seit langem. Mit dem aktuellen Konzept wird die Sicherheit in der Innenstadt deutlich verbessert. Leider müssen wir aber auch feststellen, dass in Trier Innenstadtplanung immer nur punktuell geschieht. Dabei braucht Trier ein Gesamtkonzept, das das Flair der Innenstadt weiterhin attraktiv hält, indem eine vernünftige Lösung für Einzelhandel, Verkehr, Kultur und Tourismus gefunden wird. Unsere Forderung nach einer autofreien Innenstadt verbunden mit einem ticketlosen innerstädtischen Busverkehr könnte für die Innenstadt die besseren Impulse aussenden. Die Linksfraktion steht für ein integriertes Innenstadtkonzept. Matthias Koster, Linksfraktion

Solidarität ist Zukunft



„Solidarität ist Zukunft“ lautet das diesjährige Motto des Deutschen Gewerkschaftsbundes zum 1. Mai, dem traditionellen Tag der Arbeit. Auch dieses Jahr wird er primär digital stattfinden oder im kleineren Rahmen coronakonform, zum Beispiel auf dem Trierer Hauptmarkt, auf dem das Maibündnis Trier für 13 Uhr zu einer Demo aufruft. Dieses Motto passt zur andauernden Pandemie, die uns viel abverlangt hat und an den Kräften zehrt. Solidarität ist das Wort der Stunde und findet vielfältigen Ausdruck – sei es in Nachbarschaftshilfen, gegenseitiger Unterstützung und Rücksichtnahme sowie in der breiten gesellschaftlichen Erkenntnis, dass Applaus keine faire Entlohnung für unermüdete Arbeit ist.

Der Einsatz für gute Arbeit und faire Löhne spielt auch in der Kommunalpolitik eine Rolle. Uns als SPD ist die konsequente Übernahme der Lohn- und Tarifsteigerungen im Bereich der

Jugend- und Sozialarbeit ein wichtiges Anliegen, um diese abzusichern und zu stärken. Die stellenweise Übernahme der tariflichen Anpassungen im zuletzt verabschiedeten städtischen Kinder- und Jugendförderplan ist als erster Schritt in die richtige Richtung zu begrüßen.

Solidarität ist aber auch das Wort der Zukunft. Die Krise hat uns gezeigt, in welchen Bereichen Verbesserungsbedarf besteht – seien es die Arbeitsbedingungen, faire Entlohnung, gleiche Bildungschancen oder die Gleichberechtigung der Geschlechter.

Solidarität verhindert Ausgrenzung und die Spaltung der Gesellschaft, denn füreinander und für andere einzustehen verändert die Welt stets zum Positiven. Im solidarischen Miteinander liegt auch der Schlüssel, um gemeinsam die Zukunft nach dieser Zeit zu gestalten. Den kleinsten Teil, den ein:e jede:r von uns dafür leisten darf? Weiter Abstand halten und Maske tragen. Julia Bengart, Sprecherin für Arbeit

Digitaldezernat für Trier



In den letzten Wochen haben wir als FDP-Fraktion viele Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen der anderen Fraktionen geführt, wie mit der durch den Rücktritt von Thomas Schmitt vakant gewordenen Dezernentenstelle verfahren werden soll. Klar geworden ist, dass es hier sehr unterschiedliche Vorstellungen gibt, die sich nur schwer übereinander bringen lassen.

Anzahl der Dezernate nicht entscheidend

Das Problem besteht zum Teil darin, dass sich inhaltlich drängende Fragen nur schlecht von der im Raum stehenden Personalfrage trennen lassen, die einen großen Einflussgewinn für die nächsten acht Jahre verspricht. Einige regen deshalb bereits die Wiedereinführung eines fünften Dezernates an, um sowohl inhaltlich als auch personell den Stadtvorstand breiter aufzustellen. Darüber lässt sich diskutieren, eine Lö-

sung per se ist das aber auch nicht. Entscheidend ist nicht die Anzahl der Dezernate, sondern was dort gearbeitet wird. Aus Sicht der FDP muss das Thema Digitalisierung zum Beispiel deutlich nach vorne gestellt werden. Wir sind der festen Überzeugung, dass Trier endlich ein Digitaldezernat braucht. Die Aufgaben in diesem Bereich sind so vielfältig und die Defizite in Trier, wie wir im Pandemiejahr gesehen haben, noch so groß, dass dies nicht mehr auf der Arbeitsebene einzelner Ämter allein geregelt werden sollte. Wir brauchen hier Expertise an führender Stelle, um den Anschluss nicht noch weiter zu verlieren.

Für unsere Fraktion steht daher die Frage nach dem besten Konzept für den Stadtvorstand noch vor der nach dem besten Personal, das dann in dieses Konzept hineinpasst. Dies wird unsere Prämisse bei den anstehenden Entscheidungen sein.

Tobias Schneider, Fraktionsvorsitzender

Ja zu Kunstrasenplätzen



Nicht nur den älteren unter uns sind sie noch in mehr oder weniger Erinnerung: Die Hartplätze, auf denen man früher Fußball spielte und die zum Teil auch heute noch genutzt werden. Im Sommer staubig und hart wie Beton, im Winter mit Pfützen und Schlamm übersät. „Knuppen“ und „Bausen“ gehörten unvermeidlich dazu, ganze Generationen von Kindern ließen sich nach dem Training erst einmal zuhause verarzten. Mit der Erfindung des Kunstrasens war es damit vorbei. Pflegeleicht, zu jeder Jahreszeit spielbar und mit erheblich geringerer Verletzungsgefahr. Eine ideale Lösung, wäre da nicht das Umweltproblem: Denn das in Kunstrasenplätzen verbaute Granulat ist nichts anderes als Mikroplastik, dem die Politik mit Recht den Kampf angesagt hat. Schon jetzt schwimmen mehr als 150 Millionen Tonnen Plastikmüll in den Meeren und mit jeder Wäsche einer auf Kunstrasen genutzten Trainingshose kommt neuer hinzu. Sehr

schnell stand daher die Forderung nach einem Verbot des Kunstrasens im Raum. Das aber wäre fatal für die vielen Vereine auch in Trier, deren Sportbetrieb ohne diese Plätze weitgehend zum Erliegen käme. Es ist daher gut, dass sich die Stadt jetzt für eine kluge Lösung entschieden hat, über die der Rat in dieser Woche abstimmen wird: Die sechs städtischen Kunstrasenplätze auf den Sportanlagen Trier-Tarforst, Trier-Ehrang, Trier-Feyen, Trier-Irsch, Trier-Zewen sowie im Moselstadion dürfen zunächst weiter genutzt werden.

Erst wenn sie als sanierungsbedürftig festgestellt werden, sind sie umweltgerecht mit Quarzsand oder Kork zu befüllen oder mit alternativen, füllstofflosen Spielsystemen zu erneuern. Dies ist ein vernünftiger Kompromiss zwischen ökologischen Anliegen und den berechtigten Interessen des Sports, den wir als AfD-Fraktion gerne unterstützen.

AFD-Fraktion

Wieder ein fünftes Dezernat?



Trier befindet sich in „bester“ Gesellschaft mit anderen Kommunen im Land: Hochverschuldet, wenig Perspektiven, aus der Schuldenspirale herauszukommen. Wichtige Infrastrukturmaßnahmen und soziale Aufgaben stehen aus und dringend notwendige Hilfsmaßnahmen für die gebeutelte Wirtschaft, den Tourismus, die Gastronomie und den Handel. Dafür ist auch Personal erforderlich, um diese Aufgaben zu bewältigen. Nun soll auf Antrag der Grünen wieder ein fünftes Dezernat (Umwelt) geschaffen werden. Das ist meines Erachtens Ihnen, sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, nicht vermittelbar. Die ersten Reaktionen, die mich erreicht haben, waren eindeutig: „Immer mehr Häuptlinge, aber keine Indianer“ (die die Arbeit erledigen...). Der Rechnungshof hatte in seinem Bericht vom 27. April 2004 angeregt, beim Ausscheiden eines Dezernenten ein Dezernat aufzulösen und die Aufgaben und Be-

diensteten in die verbleibenden vier Dezernate einzugliedern. Das war 2007 der Fall beim Ausscheiden der damaligen Wirtschaftsdezernentin Christiane Horsch und zur OB-Wahl 2006. Der Beschlusstenor: Mit der Reduzierung der Geschäftsbereiche ist eine wesentliche Verdichtung der Verwaltungsstruktur umsetzbar. Die damalige UBM-Fraktion hat diesem Beschluss zugestimmt. Auch Bündnis 90/Die Grünen – so ihre Sprecherin Sigrun Primer – stimmten mehrheitlich zu: Die Verwaltungsspitze solle nicht repräsentieren, sondern funktionieren.

Um den gestiegenen Anforderungen des Themas Umwelt und Klima gerecht zu werden, hat die Stadt trotz begrenzter Mittel mit Hilfe von Fördertöpfen drei neue Stellen im Umweltamt geschaffen, damit die Arbeit dort erledigt wird, wo sie anfällt, und nicht in einem neuen Dezernat. Daher ist der Antrag der Grünen nicht zielführend und den Steuerzahlern nicht vermittelbar. Christiane Probst, UBT-Fraktion

Geteilte Verantwortung

Doppelspitze im Theater ab August 2023

Weichenstellung für die Zukunft: Das Theater Trier wird ab August 2023 von einer Doppelspitze geführt: Intendant Manfred Langner bekommt auf eigenen Wunsch Unterstützung durch Lajos Wenzel. Der bis dahin laufende Vertrag mit Langner wird außerdem um weitere fünf Jahre verlängert, ebenso wie der Vertrag von Generalmusikdirektor (GMD) Jochem Hochstenbach.

Von Björn Gutheil

THEATER TRIER Hauptgrund für die Schaffung einer zweiten Führungsposition, die auf Vorschlag von Manfred Langner eingeführt wird und die die Zustimmung des zuständigen Steuerungsausschusses fand, ist die Mehrbelastung während der anstehenden Sanierung des maroden Theatergebäudes, die deutlich über einen normalen Theaterbetrieb hinausgehen wird. Die künstlerische Leitung ebenso wie die Begleitung der Umbauten soll in dieser Zeit auf zwei gemeinsam verantwortliche Intendanten verteilt werden. Das Modell einer

Doppelspitze neben der Verwaltungsdirektion ist im deutschsprachigen Theater nicht neu, sondern eine moderne Leitungsform, die es auch an anderen Häusern gibt. So berichtete OB Wolfram Leibe, dass es in Stuttgart vier gleichberechtigte Intendanten gebe und in Kaiserlautern bald drei.

Manfred Langner weiß, dass ihn die Sanierung des Theatergebäudes stark in Anspruch nehmen wird: „Ich habe schon mal eine Sanierung betreut und weiß, dass dies zu einer Mehrbelastung führen wird“, so Langner. Daher erscheine es ihm sinnvoll, die Aufgaben auf mehrere Schultern zu verteilen. Geplant ist, dass Langner weiterhin für das Schauspiel verantwortlich ist, während Wenzel das Musiktheater übernimmt. „Eine Doppelspitze kann sehr gut funktionieren, wenn die Intendanten die gleiche künstlerische Sprache sprechen, das ist bei mir und Lajos Wenzel der Fall“, betont Langner, der Wenzel bereits aus seiner Zeit in Stuttgart kennt.

Lob für das Trierer Theater

Wenzel, der sich dem Steuerungsausschuss vergangene Woche vorstellte, sagte, er freue sich sehr, dass Langner ihn gefragt habe. „Es gibt nicht viele Intendanten, mit denen ich mir eine Doppelspitze vorstellen kann“, erläuterte der 42-Jährige, der seit 2019 Intendant der Landesbühne Rheinland-Pfalz im Schlosstheater Neuwied ist. Einen Schwerpunkt möchte Wenzel auf das Kinder- und Jugendtheater setzen, wo er vielfältige Erfahrungen hat. Für das Trierer Theater



Leitungsteam. Intendant Manfred Langner (2. v. l.) wird das Theater ab August 2023 in einer Doppel-Intendanz gemeinsam mit Lajos Wenzel (2. v. r.) führen. OB Wolfram Leibe (r.) freut sich über diese Lösung angesichts der anstehenden Theatersanierung. Auch Generalmusikdirektor Jochem Hochstenbach (l.) bleibt dem Theater erhalten. Ebenso wie Langners 2023 auslaufender Vertrag, wurde auch seiner um fünf Jahre verlängert. Foto: Presseamt/gut

hatte er viel Lob übrig: „Tolles Ensemble, super Chor. Hier wird sehr gutes Theater gemacht.“

Manfred Langner, dessen 2023 auslaufender Vertrag mit Zustimmung des Steuerungsausschusses bereits jetzt um fünf Jahre verlängert wurde, bleibt also noch mindestens sieben weitere Jahre in Trier, gibt aber im Vergleich zur jetzigen Theaterleitung bewusst die alleinige künstlerische Entscheidungskompetenz zugunsten einer gemeinsamen Führung im Team ab. Lajos Wenzel kommt ab August 2023 als gleichberechtigter Intendant an das Theater Trier. Faktisch ist er bereits ab August 2022 mit einem Vorvertrag am Haus tätig. Beide verantworten gemeinsam die künstlerische Linie des Hauses und bestimmen einvernehmlich und gleichberechtigt den Spielplan wie das künstlerische Personal.

Gleichzeitig wird Jochem Hochstenbach sein viel beachtetes Wirken als

Generalmusikdirektor der Stadt ebenfalls für fünf weitere Jahre an der Spitze des Philharmonischen Orchesters fortsetzen. In den vergangenen Jahren hat er es nicht nur geschafft, den Erfolg des Philharmonischen Orchesters fortzuführen, sondern auch neue kreative Impulse zu setzen, und beispielsweise mit der neuen Reihe „Concert Lounge“ näher an das Publikum heranzutreten und seine Begeisterung für klassische Musik zu teilen.

OB Wolfram Leibe betont: „Manfred Langner und Jochem Hochstenbach haben für das Theater einen überaus erfolgreichen Neubeginn eingeleitet und die Menschen aus der ganzen Region Trier – vor der coronabedingten Zwangspause – wieder ins Haus am Augustinerhof gelockt. Ich freue mich, dass wir künstlerisch und wirtschaftlich auf der Erfolgsspur sind. Mit den beiden Vertragsverlängerungen sorgen wir für Kontinuität, mit der Doppelspitze unterstützen wir die Lei-

tung des Theaters bei der erheblichen Belastung für das ganze Haus durch die anstehende Theatersanierung.“

Zur Person

■ Lajos Wenzel (geboren 1979 in Essen) ist seit 2019 Intendant der Landesbühne Rheinland-Pfalz im Schlosstheater Neuwied. Zuvor war er jeweils fünf Jahre als stellvertretender Intendant des Jungen Theaters Bonn und künstlerischer Leiter der **Kammeroper Köln** tätig.

■ Er arbeitete als **Regisseur, Schauspieler, Autor und Theaterpädagoge**, unter anderem für das Nationaltheater Weimar, die Oper Köln und das Junge Staatstheater Berlin.

■ Wenzel ist verheiratet und lebt mit seiner **Frau und seinem Sohn (7)** bei Köln. Sie haben vor, nach Trier zu ziehen.

Schon 150 Tonnen Pflaster verlegt

Bauarbeiten am Römerbrückenkopf liegen bisher im Zeitplan

Die umfangreichen Bauarbeiten für den neuen Kreisverkehr an der westlichen Auffahrt zur Römerbrücke gehen zügig voran und liegen bisher im Zeitplan. In dieser Woche geht der erste Bauabschnitt mit der Aufbringung der Trag- und Binderschicht zu Ende. Ab Anfang Mai wechselt das Baufeld auf die andere Seite der Aachener und Luxemburger Straße. An

der grundsätzlichen Verkehrsführung ändert sich nichts.

Straßenunterbau erneuert

In den vergangenen Monaten wurde der Straßenunterbau auf der westlichen Seite der Kreuzung und ihrer Zufahrten erneuert und eine Stützmauer mit Treppenanlage an der Auf-

fahrt zur Bahnrampe errichtet. Außerdem haben die Stadtwerke neue Versorgungsleitungen angeschlossen. Aktuell wird auf der Großbaustelle das Natursteinpflaster auf Gehwegen und Verkehrsinseln verlegt. Verwendet werden braun-graue und rot-violette Porphyrsteine aus der Nähe von Trient in Italien – allein im ersten Bauabschnitt rund 150 Tonnen.

Weiter Einbahnstraßenregelung

Am Römerbrückenkopf gilt auch im kommenden Bauabschnitt eine Einbahnstraßenregelung in Nord-Süd-Richtung, also von der Aachener Straße kommend in die Luxemburger Straße. Die Zufahrt aus der Aachener Straße auf die Römerbrücke Richtung Innenstadt bleibt ebenfalls geöffnet. In der Gegenrichtung ist die Römerbrücke gesperrt. Bis zum Beginn des Baufelds können sowohl die Aachener als auch die Luxemburger Straße im Gegenverkehr befahren werden. Die Zufahrt aus der Eurener Straße und Hornstraße über die Eisenbahnbrücke auf den Knotenpunkt ist weiterhin gesperrt.

Zu Fuß und mit dem Fahrrad kann sowohl die Römerbrücke als auch der Knotenpunkt am Brückenkopf in allen Richtungen überquert werden, allerdings nur an den extra eingerichteten Querungsstellen. Der Fahrradverkehr in Richtung Innenstadt wird ab Mai auf der Fahrbahn der Römerbrücke und nicht mehr wie bisher auf dem Gehweg abgewickelt. Für Autofahrer steht dann nur noch ein Fahrstreifen zur Verfügung. kig

Chance für Familien

Kostenoptimierte Reihenhäuser ausgeschrieben

Chance zum stadtnahen Wohnen für Familien: Im Neubaugebiet BU 14 auf der Tarforster Höhe (Stadtteil Filsch) entstehen derzeit neue Reihenhäuser, die durch ein gutes Preis-Leistungsverhältnis punkten. Dafür hatte die Stadt Trier im Rahmen einer Ausschreibung einen Investor gesucht. Den Zuschlag hat die MHB-Concept KG aus Leiwien erhalten. Nach dem Kaufvertragsabschluss zwischen der Stadt Trier und dem Investor Ende 2020 geht das Projekt nun in die nächste Phase.

Baustart im Februar

Die MHB-Concept hat im Frühjahr 2021 mit dem Bau der insgesamt 25 Reihenhäuser in vier Baufeldern an der Gerd-Schaeidt-Straße begonnen. Die Reihenhäuser werden im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung über die Stadtverwaltung Trier vergeben. Die Unterlagen werden ab Dienstag, 27. April, auf der Homepage der Stadt Trier (www.trier.de/bu14) veröffentlicht. Die Bewerbungen werden, genau wie zuvor bei den Grundstücken für Einfamilienhäuser, nach den vom Stadtrat beschlossenen Vergabekriterien bewertet.

Baudezernent Andreas Ludwig sieht in dem Projekt auch eine Gelegenheit für Familien und Bauwillige, die die aktuellen Neubaupreise in Trier sonst nicht stemmen können. Es gehe bei dem für Trier neuartigen Projekt nicht darum, ein möglichst billiges Gebäude zu errichten, wie der Dezernent betont: „Kostenoptimiert heißt für uns qualitätsbewusst, um-

weltgerecht, innovativ und bezahlbar.“ Daher ist das Konzept so ausgelegt, dass der Investor neben der Errichtung eines voll unterkellerten Wohnhauses auch die Einfahrt pflastert, den Rasen einsät und einen Baum im Garten pflanzt. Unterstellboxen für Mülltonnen, Fahrräder und Gartenmöbel werden ebenfalls vom Investor bereitgestellt und sind schon im Verkaufspreis enthalten. „Das ist nicht nur schlüsselfertig, sondern ein Rundumpaket“, so Ludwig. „Die vergleichsweise günstigen Preise werden nicht dadurch generiert, dass an der Qualität gespart wird, sondern dass alle 25 Reihenhäuser baugleich und somit standardisiert realisiert werden können.“ Außerdem haben die Passivhäuser eine Photovoltaikanlage. Die Verkaufspreise der bezugsfertigen Immobilien mit Carport liegen je nach Lage und Größe der Grundstücke zwischen 560.000 und 644.000 Euro.

Bewerbungsfrist bis 8. Juni

Interessentinnen und Interessenten finden alle Details, wie etwa ein Exposé, eine Preisliste, Ansichten und Grundrisse zum Zeitpunkt der Ausschreibung, online unter www.trier.de/bu14. Die Bewerbungsfrist läuft bis 8. Juni. Ansprechpartnerin für das Vergabeverfahren ist Lena Marx vom Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, Telefon: 0651/718-4626, E-Mail: lena.marx@trier.de. Fragen zum Bauvorhaben kann Daniel Hammerle von der MHB-Concept KG, 06507/802081, kontakt@mhb-concept.de, beantworten. red



Tragfähig. Bauleiter Karl-Alois Romberg vom StadtRaum Trier und Willi Mertes, Mitarbeiter der Straßenbaufirma Schnorpfel, besprechen die anstehenden Asphaltarbeiten am Römerbrückenkopf. Foto: Presseamt/kig

TRIER TAGEBUCH

Vor 40 Jahren (1981)

27./28. April: Schneefall richtet große Schäden an Bäumen an und verursacht Verkehrschaos.

Vor 30 Jahren (1991)

1. Mai: Air Port Liner geht als neue Busverbindung zum Flughafen Luxemburg an den Start. aus: Stadttrierische Chronik

Stadt unterstützt Kulturprojekte

Der Kulturausschuss hat beschlossen, die drei bestplatzierten Projekte des Innovationspreises für Kunst und Kultur (die RaZ berichtete) neben dem einmaligen Preisgeld mit einer Anschlussförderung zu unterstützen. Zunächst war dies nur für das erstplatzierte geplant. Das interdisziplinäre Bürgertheaterstück „Die (Über-)Sterblichen – Eine letzte Reise“ von Judith Kriebel (dritter Platz) erhält weitere 6000 Euro zur Umsetzung. Das Stück verbindet die Themen „Tod“ und „Sterben“ mit Geschichten von Triere- rinnen und Trierern. Das dystopische Musiktheaterstück „Hysteries of the Macabre“ von Bonko Karadjov und Bodo Korsig unterstützt die Stadt mit weiteren 7500 Euro. Damit ist jeweils die Hälfte des Defizits abgesichert.

Die Umsetzung der mit dem ersten Preis ausgezeichneten Projektidee, das Städtepartnerschaftsprojekt „CityScope“ von Sanja Meyer- chwarzenberger und Edouard Olszewski, wird jetzt geprüft und angebahnt. Zur Anschlussförderung ist ebenfalls eine Unterstützung durch die Stadt vorgesehen. Dem Kulturausschuss wird hierzu eine Beschlussvorlage vorgelegt, sobald der Planungsfortschritt des Projekts eine verlässliche Kostenkalkulation zulässt.

Dozenten-Arbeiten in Online-Galerie

Unter dem Titel „Streifzüge“ zeigt die Europäische Kunstakademie bis 23. Juni in einer Online-Ausstellung (www.eka-trier.de) rund 60 Werke von Dozentinnen und Dozenten. Sie gibt einen Überblick der vermittelten Themen und Techniken.

Viele neue Formate in Pandemie-Zeiten

Flexibles Trierer Programm zum Internationalen Museumstag am 16. Mai

Der Trierer Museumsstadt-Verband beteiligt sich 2021 erneut am Internationalen Museumstag. Er findet unter dem Motto „Museen inspirieren die Zukunft“ am Sonntag, 16. Mai, statt. Wenn es die Pandemie zulässt, laden das Landes-, das Dom- und das Stadtmuseum, das Karl-Marx-Haus und die Schatzkammer von 10 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt in ihre Häuser ein. Alternativ oder ergänzend gibt es ein digitales Programm mit vielen Neuerungen.

Das Museum am Dom zeigt seine Sonderausstellung „gemeinsam einsam“. Mit Gemälden, Fotografien und Skulpturen werden Bilder von menschlicher Gemeinschaft, aber auch von Einsamkeit und Alleinsein in Erinnerung gerufen, die viele in der Pandemie erlebt. Um 14 Uhr ist der „Quadratbau“ des Doms Thema einer Führung. Eine Anmeldung (Telefon: 0651/7105255/ E-Mail: museum@bistum-trier.de) ist nötig. Online (www.museum-am-dom-trier.de) gibt es Videos, mit denen man die Kunstwerke und Ausstellungen sehen und die besondere Entwicklung des Gebäudes am Bischof-Stein-Platz vom Gefängnis zum Museum entdecken kann.

Im Stadtmuseum wird die Sonderausstellung „Orte jüdischen Lebens in Trier“ mit jüdischer Lyrik und Musik belebt. Außerdem laden junge Mitglieder der Jüdischen Kultusgemeinde unter dem Motto „Meet a Jew“ zum Austausch ein. In Kooperation mit dem Theater Trier sollen zwei Aufführungen des Stücks „Ein ganz gewöhnlicher Jude“ im Brunnenhof stattfinden und Führungen und Wanderungen rund um das Simeonstift angeboten werden. Auf die Suche nach Spuren Trierer Maler geht es in einer Familienwanderung. Das Ensemble von Porta und Simeonstift steht im Mittelpunkt einer Freiluftführung. Auf dem Kreuzgang soll die Restaurierung einer Skulptur präsentiert werden. Auch online gibt es Mitmachangebote für Groß und Klein. Unter www.museum-trier.de/museumstag gibt es Kritzelblätter, Bastel-Tutorials und eine Kinderführung.



Direkter Draht. Zu der Sonderausstellung „Echo Die Aura der Antike“ bietet das Landesmuseum einen Online-Talk mit dem Künstler Werner Kriener an. Foto: Landesmuseum/Thomas Zühmer

Zusammen mit der mobilen Spielaktion findet über BigBlueButton ein interaktives Stabpuppentheater statt. Für die virtuelle Führung durch die Ausstellung „Orte jüdischen Lebens in Trier“ mit Professor Frank G. Hirschmann ist eine Anmeldung nötig: museumspaedagogik@trier.de.

Im Karl-Marx-Haus gibt es dreimal den halbstündigen filmischen Rundgang „Von Trier in die Welt – Karl Marx, seine Ideen und ihre Wirkung bis heute“. Am Museumstag erlebt zudem die digitale 360-Grad-Ansicht des Karl-Marx-Hauses ihre Premiere, unter anderem bei drei Zoom-Führungen über das wechselhafte Leben des Sozialphilosophen und seine heutige Relevanz. Eine Anmeldung mit Angabe des Zeitfensters ist per E-Mail (Karl-Marx-Haus@fes.de) oder telefonisch möglich: 0651/97068-0. Um 16.30 Uhr freut sich das Team auf ein digitales „Meet and Greet“ mit interaktiven, um Eindrücke des Museumstags Revue passieren zu lassen.

Im Landesmuseum steht das Programm unter dem Motto „Es wird bunt!“ Es ist über die Internetseite www.landmuseum-trier.de verfügbar. In der Sonderausstellung „Echo Die Aura der Antike. Werner Kroener“ zeigen die Kunstwerke des Münchner Malers, wie aktuell antike Kunst ist. Kroener vermittelt Geschichte mit Emotionen, verbindet Antike und Gegenwart. Als Highlight bietet er einen digitalen Live-Talk über GoToMeeting an, in dem er über seine Kunstwerke spricht und zum Austausch einlädt. Eine Anmeldung ist bis 14. Mai per E-Mail möglich: muspaed.rlmt@gdke.rlp.de. In einem „Bunten Bildermix“ werden außerdem Beiträge des Echo-Malwettbewerbs 2020 digital präsentiert und spezielle Bildvorlagen laden ein, selbst kreativ zu werden. Kindern liefert eine Hörgeschichte über die römischen Götter Apoll und Merkur Inspiration für eigene Kunstwerke. Ein Gewinnspiel macht neugierig auf die nächste Landesausstellung „Der Untergang des Römischen Reiches“.

Wegen Corona sind bis 30. Mai im Landesmuseum keine Präsenzangebote möglich. Karten für einzelne Online-Angebote können ab Ende April/Anfang Mai über gdke.rlp.de/de/service/online-shop/online-tickets gebucht werden.

Die Schatzkammer präsentiert ihre Dauerausstellung „Hundert Highlights – Kostbare Handschriften und Druck“. In der neuen virtuellen Variante richtet sich der Blick besonders auf deren Farbigkeit, Schönheit und Ideenreichtum. Untermauert werden die Ansichten durch Audioguides mit Details zu den einzelnen Stücken. Ein weiterer digitaler Blick ist auf das Ada-Evangelium möglich. Online zu finden sind auch Informationen zur Geschichte und Besonderheiten der Schatzkammersammlung. Alle Links sind zu finden unter https://www.stadtbibliothek-weberbach.de/

Weitere Informationen: www.museumsstadt-trier.de

1000 Jahre Klosterleben in einem Buch

Neuerscheinung zur Abtei Echternach in Reihe des Stadtarchivs

Als Band 6 der „Publikationen aus dem Stadtarchiv Trier“ ist eine Geschichte der Abtei Echternach erschienen. Sie erschließt eine wenig bekannte Quelle, die als Handschrift in der Wissenschaftlichen Bibliothek der Stadt Trier liegt. Zwei Luxemburger Historiker haben den Text aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzt und reichhaltig kommentiert. Die in das siebte Jahrhundert zurückgehende Abtei war schon öfters Gegenstand gelehrter Abhandlungen. Nur Eingeweihten war aber eine Geschichte der Abtei bekannt, die der

Echternacher Mönch Philipp Becker im 18. Jahrhundert verfasste. Sie setzt ein mit der Gründung der Abtei durch den Friesenmissionar Willibrord im späten siebten Jahrhundert.

Die weitere Berichterstattung erstreckt sich über rund 1000 Jahre bis etwa 1700. Enthalten sind Nachrichten über die Amtszeiten der Äbte, Besitztümer, Handelsbeziehungen, Pachtverträge und das innere Leben der Abtei. Der Verfasser konnte noch auf Dokumente zurückgreifen, die bei der Aufhebung der Abtei durch die Säkularisation 1795 verloren gegangen

sind. Seine Darstellung liefert daher neue Einblicke oder setzt andere Akzente als bisherige Publikationen.

Nicht selten steuert Becker Kommentare bei, die hohen kulturgeschichtlichen Wert haben. So berichtet er über die Verbrennung von sechs Frauen im Jahr 1680, die als Hexen und Giftmischerinnen angeklagt waren, fügt aber auch an, er halte die Frauen für unschuldig, da sie nur unter Folter ein Geständnis abgelegt hätten. „Welche Glaubwürdigkeit müssen wir einem durch die Tortur erzwungenen Geständnis schenken?“

„Geschichte der Abtei Echternach“, von Philipp Becker, Übersetzung aus dem Lateinischen und Kommentare von Pierre Kauthen und Pol Schiltz (Reihe: „Publikationen aus dem Stadtarchiv Trier, Band 6. Echternacher Schriftquellen – Sources epternaciennes, Vol. 4), Verlag für Geschichte und Kultur, ISBN: 978-3-945768-13-6, vergünstigter Preis für Mitglieder historischer Vereine (etwa Verein Trierisch oder Gesellschaft für Nützliche Forschungen) bei einer Direktbestellung beim Verlag.



Neue Nutzung. Die Abtei wurde mehrfach um- und wiederaufgebaut. In einem Teil ist heute ein Gymnasium mit Internat ansässig. Foto: Pierre Kauthen

Dem Stadtgründer auf der Spur



Der sagenhafte Stadtgründer Trebeta, hier zu sehen auf einem Gemälde von Claudius Markar von 1684, steht im Mittelpunkt eines Online-Workshops, des Stadtmuseums am Samstag, 8. Mai, 10 bis 12 Uhr. Die Veranstaltung mit Sven Heiser umfasst auch das Zeichnen eines Comics und gehört zum Programm des Trierer Zukunftsdiploms für Kinder. In einem weiteren Online-Workshop der Reihe mit Hanna Verena Knopp geht es am Samstag, 15. Mai, 10 bis 12 Uhr, um Römer, Ritter und Philosophen. Weitere Infos und Anmeldung: museumspaedagogik@trier.de. Abbildung: Stadtmuseum

Bürger erleben Europa konkret vor Ort

Neue Quattropole-Geschäftsführerin stellt sich vor

Die 43-jährige französische Politologin und Juristin Florence Guillemin ist seit 15. März Geschäftsführerin des Städtetztes Quattropole, das seinen Sitz im Haus der Großregion im luxemburgischen Esch hat. Sie trat die Nachfolge des zur Stadtverwaltung Trier gewechselten Michael Sohn an und stellt sich im Interview mit der Rathaus Zeitung vor.

RaZ: Welche Arbeitsschwerpunkte der Quattropole-Geschäftsführung haben Sie vor allem veranlasst, sich zu bewerben?

Florence Guillemin: Wichtig war vor allem das 2017 veröffentlichte Leitbild mit wichtigen Projekten in den Bereichen Tourismus, Kultur und Nachhaltigkeit. Als ich die Stellenausschreibung gelesen habe, hat es auf Anhieb Klick gemacht. Reizvoll ist für mich vor allem, die Zusammenarbeit in Europa konkret auf der städtischen

Ebene zu erleben und für die Bürgerinnen und Bürger zu ermöglichen.

Welche Erfahrungen aus Ihren vorherigen Tätigkeiten könnten zur Weiterentwicklung des Netzwerks beitragen?



Ich kann aus vielen beruflichen und ehrenamtlichen Aktivitäten etwas beitragen. Das gilt etwa für die Arbeit, in einer Vereinsstruktur, die es ja auch bei Quattropole gibt. Außerdem verfüge ich über Verwaltungserfahrung, zum Beispiel durch Stationen bei einem Gericht und im Auswärtigen Amt. Bei meiner letzten Stelle in einer Public Affairs-Agentur hatte ich sehr gute Einblicke, was auf EU-Ebene alles passiert, aber auch im lokalen und städtischen Bereich.

Was sind die wichtigsten Ziele für die nächsten Jahre?

Ich wünsche mir, dass diese wunderbare Zusammenarbeit bei Quattropole noch bekannter und sichtbarer wird, bei den Bürgerinnen und Bürgern, aber auch bei den Institutionen, auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene. Die im Leitbild genannten Projekte sind vielfältig, spannend und funktionieren gut.

Haben Sie dafür konkrete Ideen?

Wir setzen auf die Unterstützung der lokalen Presse, aber auch auf institutionelle Beziehungen. Dabei geht es um den Ausbau von Kontakten – hoffentlich bald auch wieder bei Terminen vor Ort. Außerdem setzen wir natürlich verstärkt auf die Sozialen Netzwerke. Es gibt noch keinen Instagram-Account. Twitter und Lin-



Werbebotschafter. Quattropole-Geschäftsführerin Florence Guillemin und ihre Kollegin Meike Argast (v. l.) tauschen vor einem ersten Arbeitsgespräch im Trierer Rathaus mit OB-Referent Matthias Berntsen und Katrin Pfeifer (OB-Büro) aktuelles Info-Material aus. Neben dem zweisprachigen Quattropole-Reiseführer sind das die Fahrradbrochure, das „Grünbuch“ sowie das Heft „Business Opportunities“ für die Wirtschaftsförderung. Fotos: Presseamt/pe/privat

ked-In haben wir noch nicht so lange und wollen das ausbauen.

Was sind die größten Herausforderungen der nächsten Zeit?

In der Covid-Zeit geht es darum, die gemeinsamen Projekte trotz Pandemie weiterhin engagiert und motiviert voranzubringen. Danach sollen langfristige Vorhaben weiterentwickelt werden. Inhaltliche Schwerpunkte setzt der Vorstand, dem die Bürgermeister und Oberbürgermeister der vier Städte angehören. Die Präsidentschaft hat derzeit Lydie Polfer aus Luxemburg inne.

Wie können die Folgen der Pandemie für den Austausch zwischen den Städten am besten überwunden werden?

Wichtig ist, dass es auch in der Pandemie Treffen gibt, selbst wenn sie fast nur digital stattfinden können. So kann der regelmäßige Rhythmus der Kontakte zwischen Metz, Trier, Luxemburg und Saarbrücken aufrechterhalten werden. Bis wieder komplette Präsenztreffen möglich sind, ist es wichtig, auch Hybrid-Formate zu haben, wie bei der Verleihung des zweiten Quattropole-Musikpreises kurz vor Ostern.

Wie können sich die Städte unterstützen?

Das gegenseitige Profitieren von den eigenen Erfahrungen ist der große Vorteil von Quattropole. Wir organisieren diesen Austausch regelmäßig. Es gibt seit Mitte März eine Covid-Arbeitsgruppe, die Best-Practice-Beispiele diskutieren wird. Vorbildlich

war im Frühjahr 2020 die medizinische Zusammenarbeit, als zum Beispiel Patienten aus Lothringen in Trier behandelt wurden. Außerdem war die Verleihung des mit 10.000 Euro dotierten Musikpreises ein starkes Zeichen, dass sich die Städte gerade in diesen sehr schwierigen Zeiten gemeinsam für die Kultur einsetzen.

Welche Themen wollen Sie zusammen mit Ihrer für Projektmanagement und Kommunikation zuständigen Kollegin Meike Argast als nächstes in Angriff nehmen?

Ein Schwerpunkt ist der Tourismus, wenn man nach der Pandemie hoffentlich wieder reisen kann.

Das Gespräch führte Petra Lohse

Zur Person

Florence Guillemin erwarb nach einem Studium in Caen und Potsdam ihren Master of European Governance and Administration sowie im Öffentlichen Recht und blickt auf eine breite Berufserfahrung zurück. Stationen waren unter anderem eine Anwaltskanzlei in Caen sowie die Universität in Aix-en-Provence. Ihre Masterarbeit trägt den Titel „Krisenbewältigung in Frankreich und Deutschland: eine institutionelle Perspektive zum Afghanistan-Engagement“. In den letzten acht Jahren leitete Guillemin in Berlin das deutsche Büro der IPA/Arcturus-Group, einer Public Affairs Agentur in der institutionellen Strategieentwicklung und Beratung. Diese befasst sich vor allem mit der deutsch-französischen Zusammenarbeit und der europäischen Politik.

Impfung erweitert

Land hat Priorisierungsgruppe III geöffnet

Mit der Prioritätsgruppe III kann sich seit Freitag eine weitere große Gruppe für eine Corona-Schutzimpfung unter www.impftermin.rlp.de registrieren. Laut Gesundheitsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler umfasst diese Gruppe deutlich mehr als eine Million weitere Personen in Rheinland-Pfalz. Impfberechtigt sind nun unter anderem auch alle, die in Einrichtungen und Diensten der Kinder- und Jugendhilfe und in Schulen tätig sind – also auch Lehrer und Lehrerinnen an weiterführenden Schulen. Aber auch Beschäftigte im Lebensmittelhandel und Menschen mit bestimmten Vorerkrankungen können sich nun registrieren. Die ersten Impfungen sollen voraussichtlich ab Ende Mai stattfinden

Zusätzliche Teststationen

Parallel wird auch die Testinfrastruktur weiter ausgebaut. Nach Angaben des Landes gibt es in Rheinland-Pfalz mittlerweile rund 1200 Teststellen, die die Bürgerinnen und Bürgern gut annehmen. Auch in Trier gibt es zahlreiche Möglichkeiten, sich testen zu lassen. Neu hinzugekommen ist vergangene Woche etwa eine Schnellteststation in der Trier-Galerie gegenüber des Eiscafés im Obergeschoss, die vom Malteser Hilfsdienst

betrieben wird. Darüber hinaus kann man sich an folgenden Stellen testen lassen (Auswahl, aktuelle Gesamtübersicht: www.trier.de/testen):

■ Malteser Teststation, Dominikanerstraße 3, E-Mail: teststation.dgstrier@malteser.org, Montag, 7.30 bis 11 Uhr, nach Terminabsprache per E-Mail.

■ NNM Solution, Brotstraße 46-47, Montag bis Samstag, 9 bis 17 Uhr, eine Terminvereinbarung ist nicht notwendig, Außen-Testung von Firmen und Schulen nach Absprache.

■ dm-Drogeriemarkt, Herzogenbuscher Straße 95, Montag bis Samstag, 9 bis 16.30 Uhr, nach Terminvereinbarung: <https://corona-schnelltest-zentren.dm.de>. Gleiches gilt für den dm-Markt Robert-Schuman-Allee 16 und ab 29. April auch für den Markt Hornstraße 20.

■ Rotary-Teststand auf dem Domfreihof, <http://rotary-testet-trier.de>, Donnerstag und Freitag, 16 bis 19 Uhr, Samstag, 13 bis 19 Uhr, eine vorherige Terminvereinbarung ist nicht erforderlich.

■ Mobiles Testteam des Malteser Hilfsdienstes, Bürgerhaus Ehrang, Niederstraße 143-144, Dienstag, 16 bis 19 Uhr und Freitag, 15 bis 18 Uhr, eine Terminvereinbarung ist nicht notwendig.

Notbremse soll Infektionen stoppen

Liegt die Inzidenz drei Tage in Folge über 100, gelten strengere Regeln

Die Stadt Trier weist seit einiger Zeit eine 7-Tage-Inzidenz über 50 auf, der Wert lag jedoch in letzter Zeit keine drei Tage am Stück über 100. Im Kreis Trier-Saarburg hingegen griff die sogenannte Bundesnotbremse am letzten Samstag, da er an den drei Tagen vor Inkrafttreten des Gesetzes laut Robert-Koch-Institut über der 100er Inzidenz lag. Die meisten Instrumente des letzte Woche geänderten Gesetzes sind vielen Bürgerinnen und Bürgern bereits bekannt, da sie auch schon bisher von Bund und Ländern zur Pandemiebekämpfung vereinbart worden sind. Es gelten folgende Regelungen bei einer drei Tage in Folge andauernden Inzidenz über 100:

Private Kontakte:

Ein Haushalt darf maximal eine weitere Person treffen.

■ **Ausgangsbeschränkungen:** Zwischen 22 und 5 Uhr soll nur derjenige das Haus verlassen, der einen guten Grund hat – also etwa zur Arbeit geht, medizinische Hilfe braucht oder den Hund ausführen muss. Bis 24 Uhr ist es weiter möglich, allein draußen zu joggen oder spazieren zu gehen.

■ **Schulen:** Zweimal pro Woche muss bei Wechselunterricht getestet werden. Steigt die Inzidenz über 165 wird der Präsenzunterricht und die Regelbetreuung in Kindertagesstätten untersagt. Die Schulen wechseln dann jeweils in den Fernunterricht. Ausnahmen in Abschlussklassen und Förderschulen sind möglich.

Eingeschränkte Freizeit- und Sportmöglichkeiten:

Gastronomie und Hotellerie, Freizeit- und Kultureinrichtungen sollen bei einer Inzidenz über 100 schließen. Ausnahmen: Außengelände von zoologischen und botanischen Gärten. Sie können mit aktuellem negativem Test besucht werden. Sport ist nur alleine, zu zweit oder nur mit Mitgliedern des eigenen Hausstandes erlaubt. Ausnahme: Kinder bis 14 Jahre können jeweils draußen in einer Gruppe mit bis zu fünf anderen Kindern kontaktfreier Sport machen.

■ **Körpernahe Dienstleistungen – nur in Ausnahmen:** Körpernahe Dienstleistungen sollen nur zu medizinischen, therapeutischen und pfe-

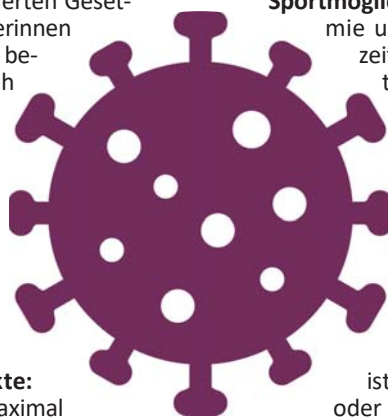
gerischen Zwecken in Anspruch genommen werden. Ausnahme: der Friseurbesuch und Fußpflege – aber nur mit einem tagesaktuellen negativen Corona-Test und mit FFP2-Maske. Andere körpernahe Dienstleistungen sollen nicht mehr möglich sein.

Öffnungen von Geschäften:

Der Lebensmittelhandel sowie Apotheken, Drogerien, Optiker, Gartencentern u. a. bleiben mit entsprechenden Hygienekonzepten und einer begrenzten Kundenzahl offen. Bei einer Inzidenz unter 150 wird es zudem bei allen weiteren Geschäften möglich sein, mit Termin und einem aktuellen negativen Testergebnis einzukaufen. Liegt sie darüber, schließen diese Läden. Im Dienstleistungsbereich bleibt alles, was nicht ausdrücklich untersagt wird, offen, also beispielsweise Fahrrad- und Autowerkstätten, Banken und Sparkassen, Poststellen und ähnliches.

■ **Homeoffice:** Arbeitgeber sind verpflichtet – wo möglich – Homeoffice anzubieten. Arbeitnehmer sind verpflichtet, dieses Angebot wahrzunehmen, wenn es privat möglich ist.

■ **Testpflicht:** Auch für vollständig Geimpfte gilt eine Testpflicht. Die neuen Bundesnotbremse gilt nach Angaben der Bundesregierung höchstens bis Ende Juni.



BLITZER AKTUELL

In folgenden Straßen muss in den kommenden Tagen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 28. April:**
Feyen/Weismark,
Bornewasserstraße.
- **Donnerstag, 29. April:**
Trier-Nord,
An der Hospitalsmühle
- **Freitag, 30. April:**
Trier-Mitte/Gartenfeld,
Kaiserstraße.
- **Sonntag, 2. Mai:**
Trier-Mitte/Gartenfeld,
Krahnenufer
- **Montag, 3. Mai:**
Tarforst, Am Trimmelter Hof.
- **Dienstag, 4. Mai:**
Trier-Nord,
Zurmaiener Straße.

Tempo-Kontrollen sind nach Angaben des städtischen Ordnungsamts darüber hinaus auch an anderen Stellen im Trierer Stadtgebiet möglich. red



Naturschauspiel. Die Kirschblüte ist eines der wichtigsten Symbole der japanischen Kultur. Auch in Triers Partnerstadt Nagaoka ist sie ein ganz besonderes Ereignis – besonders beeindruckend sind die Bäume im Yukyuzan-Park. Foto: Stadt Nagaoka

Bezaubernde Blütenpracht

Blütezeit der Kirschbäume besonderes Ereignis im japanischen Nagaoka / Fünfter Serienteil

Zuschuss für Hort-Sanierung

Im Gebäude des Kinderhorts St. Barbara im Stadtteil Trier-Süd sind weitere Instandsetzungsarbeiten in einem Gruppen- und einem Hausaufgabenraum sowie in einem Nebenzimmer erforderlich. An dem rund 7400 Euro teuren Bauprojekt in der Betreuungseinrichtung in der Trägerschaft des TINA e. V. beteiligt sich die Stadtverwaltung nach dem einmütigen Beschluss des Sozial-Dezernatsausschusses mit einem Zuschuss von knapp 5200 Euro. red

Mit neun Städten in der Welt ist Trier durch Partnerschaften in besonderer Weise verbunden. Geografisch reichen die Partnerschaften von China über Großbritannien bis in die USA. In einer Serie stellt die Rathaus Zeitung aktuelle Themen aus den Städten vor. Im fünften Teil steht die aktuelle Kirschblüte im japanischen Nagaoka im Fokus.

Von Elisa Limbacher

Die Kirschblüte (japanisch: Sakura) ist nicht nur in Japan ein besonderes Ereignis und eines der wichtigsten Sym-

bole der japanischen Kultur. Wie man im Magazin der Wochenzeitung „Die Zeit“ am 15. April auf der dort abgebildeten Deutschlandkarte entdecken kann, finden immer mehr Menschen Freude an dem Ereignis der Kirschblüte oder auch Hanami (Feiern der Kirschblüte). Auf der Karte sind die Gebiete oder Städte Deutschlands abgebildet, in denen die die meisten Zierkirschbäume zu finden sind.

Das Meer von rosa-weißen Blüten, die Bäume und Böden bedecken, locken jedes Frühjahr viele tausende Menschen auch in Deutschland an.

Sie genießen die besondere Blütenpracht und zücken auch meist ihr Handy, um die Kirschblütenfreude in den Sozialen Netzwerken zu teilen.

Auch in Nagaoka ist die jährliche Blütezeit der Kirschbäume ein ganz besonderes Ereignis. In Triers japanischer Partnerstadt, die rund 250 Kilometer von Tokio entfernt liegt, erfreuen sich die Bürgerinnen und Bürger meist im März und April an der zarten Blütenpracht. In der lokalen Amtszeitung gibt es eine Stadtkarte, die interessierte Blütengucker an die Orte in der Stadt führt, wo die schön-

ten Bäume blühen. Es gibt mindestens elf ausgezeichnete Orte, die die Stadtverwaltung auf einer Karte markiert hat. Als Geheimtipp mit dem schönsten Blütenmeer gilt der Yukyuzan-Park. Auch wenn man in diesem Frühjahr nicht in unsere japanische Partnerstadt reisen kann, lohnt der Blick in den eigenen Garten oder die Trierer Grünanlagen. Auch hier blühen derzeit an vielen Orten (Kirsch-)Bäume, die zu einem Foto einladen und als Gruß in die japanische Partnerstadt geschickt werden können.

Nächster Teil der Serie über Xiamen in der RaZ am 4. Mai



Digital Hub bald in Uni-Nähe

Künftiges Konzept im Ausschuss / Trägerwechsel im Herbst

Nach erfolgreicher Erprobung des Digital Hubs unter Federführung der städtischen Wirtschaftsförderung sind Uni und Hochschule ab dem Wintersemester neue Träger unter dem Dach der Wissenschaftsallianz. Die Stadtverwaltung bleibt dem Projekt zur Förderung von Start-ups der Digitalbranche als Mitglied der Allianz weiter verbunden. Die jetzt im Steuerungsausschuss vorgestellte Zwischenbilanz für den Digital Hub kann sich sehen lassen.

Von Petra Lohse

Von den Dienstleistungen des noch in der früheren Jägerkaserne ansässigen Digital Hub Region Trier (DHRT) haben in den letzten zwei Jahren weit mehr als 1000 Gründerinnen und Gründer sowie Start-ups profitiert. Bei diversen Veranstaltungen des Digital Hubs wurden rund 1000 Teilnehmende gezählt. Das Spektrum der Events reichte von einer Baustellenparty mit Start-up-Camp, über zwei Hackathons als Kreativwerkstatt zu den Schwerpunkten Verkehr und Gesundheit, dem zweiten grenzüberschreitenden Tri-

Lux-Barcamp bis hin zu der Workshopreihe „Go digital“. Dabei ging es unter anderem um die Einführung in Online-Geschäftsmodelle sowie digitale Impulse für Handwerker und gewerblich geprägte Betriebe.

Darüber hinaus hat die Wirtschaftsförderung zahlreiche Beratungsgespräche mit Existenzgründerinnen und Existenzgründern geführt sowie bestehende Unternehmen bei der Teilnahme an verschiedenen Landes- und Bundeswettbewerben erfolgreich unterstützt. Außerdem waren bereits im ersten Halbjahr 2020 die ersten Mieter im Digital Hub so weit etabliert, dass sie in größere Räume außerhalb der Jägerkaserne umziehen mussten, um ihre schnell gewachsenen Teams unterbringen zu können.

Impulse aus der Wissenschaft

Nicht nur wegen der Pandemie, die im ersten Halbjahr 2020 zu einem starken Rückgang des Interesses zur Anmietung von Räumen führte, wurde das Konzept des Digital Hubs, der als Knotenpunkt oder Drehscheibe für Start-ups angelegt ist, immer wie-

der überarbeitet. Anstelle eines ursprünglich von allen Projektpartnern angedachten alleinigen Fördervereins zur Etablierung und dem Betrieb eines einzigen, in der früheren Jägerkaserne angesiedelten Netzknotens bildeten sich in den letzten zwei Jahren mehrere Hub-Initiativen mit speziellen Schwerpunkten (Gesundheit, Wissenschaft, Spieleentwicklung, Bildung und Weiterbildung) sowie unterschiedlichen Zielen und Konzepten.

Die Mitglieder des DHRT verfolgen derzeit nach Angaben der Wirtschaftsförderung eine Neuausrichtung, um die Vernetzung und den Austausch von Know-how zu Digitalisierungsthemen in der Region noch weiter zu erleichtern: „Die Grundidee, Gründerinnen und aus der Digitalbranche zu stärken, bleibt weiterhin erhalten. Mit dem Aufbau des DHRT hat sich seit 2019 jedoch die ursprüngliche Schwerpunktsetzung dahingehend geändert, dass thematische Impulse zu Digitalisierungsthemen vermehrt aus der Wissenschaft kommen. Im letzten Jahr zeigte sich hier besonders, dass durch eine enge Zusammenarbeit zwischen den Trierer Hochschulen, verschiedenen Wirtschaftsakteuren und der Wirtschaftsförderung wissenschaftliche Erkenntnisse sich in direkter Anwendung in Unternehmen und der hiesigen Wirtschaft wiederfinden“, betont die Wirtschaftsförderung in ihrer Bilanz.

Dieser Wandel drückt sich auch darin aus, dass der Digital Hub wie von Anfang an geplant, in wenigen Wochen endgültig die Jägerkaserne verlässt und in direkter Nähe zum Campus II der Universität Trier angesiedelt wird. Ein großer Vorteil ist nach Einschätzung der städtischen Wirtschaftsförderer die Nähe zu der Infrastruktur der Uni in Tarforst sowie zu dem auf dem angrenzenden Petrisberg ansässigen Wissenschaftspark Trier. Dort sind außerdem bereits weitere Start-ups sowie digitale Unternehmen angesiedelt.



Austausch. Als Kick-off-Veranstaltung für den Digital Hub fand im August 2018 ein Markt der Möglichkeiten im Trierer Rathaus statt.

Archivfoto: Presseamt/pe

„Fester Glaube an europäische Werte“

OB würdigt verstorbenen früheren Luxemburger Bürgermeister Helminger

Die Nachricht, dass der frühere Luxemburger Bürgermeister Paul Helminger im Alter von 80 Jahren ge-

storben ist, wurde in der Partnerstadt Trier nach Aussage von Oberbürgermeister Wolfram Leibe mit Trauer

und großer Bestürzung aufgenommen. Der OB betont in seinem Kondolenzschreiben: „Paul Helminger war ein Freund der Stadt Trier. Als Bürgermeister setzte er sich unermüdlich für eine positive Entwicklung der Beziehung unserer beiden Städte und der Großregion ein. Er zählte 2001 zu den Gründungsmitgliedern des Städtetzwerkes Quattropole, dessen Ziel die grenzübergreifende Zusammenarbeit auf der Basis der gemeinsamen Geschichte, der Kultur und der Wirtschaft bildet.“ Seine große Unterstützung und die damit verbundene Projektzusage Luxemburgs hätten wesentlich dazu beigetragen, dass die Landesgartenschau 2004 in Trier veranstaltet werden konnte. „Diese Verdienste und sein fester Glaube an die europäischen Werte und Ideen werden vielen Triererinnen und Trierern unvergessen bleiben. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Frau und seiner Familie“, heißt es in dem Kondolenzschreiben.

Der aus Esch-sur-Alzette stammende Helminger war von 1999 bis 2011 Luxemburger Bürgermeister. Von 1984 bis 1989 und von 1994 bis 2012 war der Jurist Abgeordneter im Parlament des Großherzogtums. Im Juni 2012 zog er sich aus der Politik zurück.



Mitgründer. Der verstorbene Luxemburger Bürgermeister Paul Helminger (2. v. r.) spielte auch eine wichtige Rolle im Städtetzwerk Quattropole, zu dessen Mitbegründern er gehörte. 2007 war er im Kulturhauptstadtjahr mit seinen damaligen Kollegen Jean-Marie Rausch (Metz, l.) und Charlotte Britz (Saarbrücken) zu Gast beim Trierer Amtskollegen Klaus Jensen. Archivfoto: PA/kig

Geburtstagsbaum für den OB



Zu seinem Geburtstag im letzten Jahr schenkte das Bräuerkrankenhaus OB Wolfram Leibe (l.) einen Apfelbaum, den der OB nach der Pflanzung nun gemeinsam mit Markus Leinweber (r.), dem Vorsitzenden des Direktoriums des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder, in Augenschein nahm. Leibe bedankte sich und sagte, er freue sich schon auf die erste Ernte. Tragen wird der Baum die Sorte roter Cox, eine einheimische, traditionelle Apfelfart, die leicht säuerlich schmeckt.

Foto: Presseamt/gut

Farbenfrohe Akustik-Elemente



Es gab hin und wieder Beschwerden bei der Volkshochschule, dass insbesondere Kursteilnehmende mit Hörbeeinträchtigungen oder mit Hörhilfen Probleme mit der Akustik in einigen Seminarräumen haben. Die Volkshochschule und die Gebäudewirtschaft der Stadtverwaltung haben die Pandemie-bedingte Schließung genutzt und zwei Seminarräume im Palais Walderdorff umgebaut. Insbesondere ganz neue Akustik-Decken und Wandplatten in Form des VHS-Logos verbessern die Situation merklich, weil Geräusche absorbiert oder gedämpft werden. Mit diesem rund 5000 Euro teuren Projekt leistet die Stadt einen weiteren Beitrag zur Barrierefreiheit in der VHS. Leiter Rudolf Fries hofft nun mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dass die neuen Seminarräume möglichst bald wieder von vielen Kursen genutzt werden können.

Foto: VHS

**JUBILÄEN/
STANDESAMT**

Vom 19. bis 24. April wurden beim Trierer Standesamt 52 Geburten, davon 20 aus Trier, zwölf Eheschließungen und 33 Sterbefälle, davon 18 aus Trier, beurkundet.

**Erweiterte Auskunft
im Praxistest**

SWT Die Stadtwerke testen ein neues digitales Auskunftssystem am Nikolaus-Koch-Platz. Die in beiden Fahrtrichtungen angebrachten, interaktiven Monitore zeigen in Echtzeit die nächsten Abfahrten und aktuelle betriebliche Infos. Außerdem können zusätzliche Angebote dargestellt werden, zum Beispiel ein Park-and-Ride-Service. Das neue System kann aber noch mehr als nur Businformationen anzeigen. Es gibt Überlegungen für Tipps zu Sehenswürdigkeiten oder aktuellen Veranstaltungen, die die Kunden über den Bildschirm abrufen können. Etwa 30.000 Euro investieren die SWT in das Projekt. Ist der Test erfolgreich, planen sie, das neue System an wichtigen und stark frequentierten ÖPNV-Knotenpunkten einzusetzen. **red**

**Wege durch den
Förderdschungel**

Der Workshop „Crosslearning #2 – Orientierung im Kulturförderdschungel“ vermittelt als Webinar am Freitag, 7. Mai, von 10 bis 13.30 Uhr einen ausführlichen Überblick über die öffentlichen Fördermöglichkeiten von Kommunen, Land, Bund, EU und internationaler Ebene sowie zu den aktuellen Corona-Förderprogrammen von Land und Bund. Abgerundet wird das Programm durch einen Ausblick zum Kulturbüro Rheinland-Pfalz, das individuelle Beratungen zu den Programmen anbietet und Kultur- und Kreativschaffende bei der Antragstellung unterstützt. Die „Crosslearning“-Reihe wird veranstaltet von den Ämtern für Kultur und Wirtschaftsförderung der Stadt Trier. Für den kostenlosen Workshop „Orientierung im Kulturförderdschungel“ ist eine Anmeldung erforderlich unter www.trier.de/crosslearning. Nach der Anmeldung wird eine Eingangsbestätigung mit Zugangslink versendet. **red**

**Weinbau-Meldung
bis 31. Mai abgeben**

Rodungs-, Pflanz- und Änderungs-meldungen zur EU-Weinbaukartei 2021 müssen heimische Weinbaubetriebe spätestens bis 31. Mai abgeben. Darauf weisen die Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz und die auch für die Stadt zuständige Dienststelle für Landwirtschaft, Weinbau und EU-Regionalförderung der Kreisverwaltung Trier-Saarburg hin. Das gilt für alle Winzer, die mehr als ein Ar Rebfläche bewirtschaften oder die Flächen haben, die zur abschließlichen Erzeugung von Edelreißern dienen oder auf denen Versuche stattfinden, deren Ertrag nicht in Verkehr gebracht wird. Winzer, von denen schon Rebflächendaten in der EU-Weinbaukartei geführt werden, erhalten im April einen Auszug mit aktuellen Zahlen. Zu melden sind alle Rodungen und Pflanzungen seit 1. Juni 2020 sowie alle Korrekturen, Bewirtschaftungswechsel und Änderungen. Die EU-Weinbaukartei ist auch die Basis für die Gesamthektarertragsregelung. **■** Weitere Informationen auf der Website der Landwirtschaftskammer (www.lwk-rlp.de) oder bei der Kreisverwaltung. Übersicht der Ansprechpartner im Internet: <https://trier-saarburg.de/ihr-anliegen/landwirtschaft-und-weinbau/>. **red**

Ein Schmetterling für Trier-West

Künstlerduo „Love & Mantra“ gewinnt Kunstwettbewerb für Giebel an der Römerbrücke

Die französischen Künstler Laurent Steinmayer und Youri Cansell haben den internationalen Kunstwettbewerb um die Gestaltung einer Giebelwand an der Luxemburger Straße 6 gewonnen. Nach einem Aufruf der Stadt Trier und der Europäischen Kunstakademie konnten Künstlerinnen und Künstler aus der Großregion bis Ende März Ideen und Entwürfe für das Urban-Art-Projekt einreichen. Unter den hochwertigen Eingaben wurden drei Preise ausgelobt und die Gewinner können ihr Konzept im Laufe des Monats Mai vor Ort umsetzen.

Das Siegerprojekt von Steinmayer und Cansell, international bekannt unter den Künstlernamen „Love & Mantra“, hat die Jury besonders überzeugt. Der Entwurf zeigt naturalistische Darstellungen eines Schmetterlings von Youri Cansell und abstrakte

Formen von Laurent Steinmayer in einem farbtintensiven Zusammenspiel (Foto unten: EKA).

Das fotorealistische Motiv des Schmetterlings greift die Wandlung des Stadtteils sinnbildlich auf. Der Veränderungsprozess wird einer natürlichen Metamorphose gleichgesetzt und soll die positive und nachhaltige Entwicklung von Trier-West/Pallien symbolisieren. Die bewegte Geschichte des Stadtteils wird mit der dyna-

mischen Formensprache aufgegriffen und durch den dargestellten Flügelschlag des Schmetterlings verstärkt. Die Bilddynamik ist auch eine Referenz an die Verkehrsströme in unmittelbarer Umgebung – auf der Straße, auf der Schiene und auf der Mosel. Das weit sichtbare Motiv wird einen wichtigen Knotenpunkt des Stadtteils akzentuieren, den Römerbrücken-

opf mit Kreisverkehr und den Zugang zum künftigen Bahnhofsteilpunkt.

Das Schmetterlingsbild wird nach Fotografien umgesetzt, die in der näheren Umgebung aufgenommen wurden. Die Schmetterlingsart Bläuling weist damit darauf hin, dass in Trier-West/Pallien auch viele Naturräume bestehen, etwa entlang der Mosel und am Markusberg. Die Jury ist überzeugt, dass die Wandgestaltung von „Love & Mantra“ ein selbstbewusstes Zeichen für Trier-West/Pallien setzt und identitätsstiftenden Charakter haben wird.

Den zweiten Preis erhält das Künstlerduo „Brand“ und der dritte geht an die Luxemburger Künstlerin Chiara Dahlem. Die Preisgelder und die Umsetzung des temporären Kunstwerks werden von der Stadt und dem Ortsbeirat Trier-West/Pallien gefördert. **red**



**Hassreden fordern
Pädagogen heraus**

Kinderschutzkonferenz fand erstmals digital statt

Die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen verschieben sich immer weiter ins Digitale – diese längerfristige Entwicklung wird durch die Pandemie verstärkt. Umso wichtiger ist, dass sich Kinder und Jugendliche, ihr Umfeld und vor allem Fachkräfte, die mit ihnen in engem Kontakt stehen, mit digitalen Räumen beschäftigen. Gleichzeitig werden Hassrede und Verschwörungstheorien online verstärkt sichtbar.

Daher befasste sich die zwölfte Konferenz „Gemeinsam für den Kinderschutz“ des Netzwerks der Stadt und des Landkreises Trier-Saarburg mit dem Schwerpunkt „Hassrede als Herausforderung für Pädagogik und Zivilgesellschaft.“ Der Einladung zu der wegen Corona erstmals online stattfindenden Tagung folgten über 100 Experten der Jugendhilfe, von Schulen, Familieneinrichtungen, verschiedenen Beratungsstellen, von Kliniken, der Polizei und der Justiz. Die Medienpädagogin Alia Pagin erläuterte das Kernthema in ihrem Vortrag bei der Tagung. Sie hat Konzepte entwickelt, wie Medienkritik und Medienethik – nicht nur Kindern und Jugendlichen – vermittelt werden können. „Kinder und Jugendliche sind online zunehmend demokratiefeindlichen Diskursen ausgesetzt. Umso wichtiger ist es, dass sie in ihrem Umfeld Ansprechpersonen haben, die sie auf dem Weg in einen

kompetenten Umgang mit Medien unterstützten“, betonte sie und regte an, dass auch Erwachsene ihre Mediennutzung reflektieren sollten. Sie gab Tipps, wie dies mit Kindern im Schulalter und Jugendlichen spielerisch umgesetzt werden kann.

Als Netzwerkkoordinatorinnen aus Stadt und Kreis wiesen Johanna Braschel und Angelika Mohr darauf hin, dass der Kinderschutz-Verband auch im Lockdown durchgängig den Kontakt zu den Netzwerkpartnern halte. Viele Arbeitskreise und weitere Veranstaltungen konnten online stattfinden. Besonders lobten die Koordinatorinnen die gemeinsame Hebammenzentrale von Stadt und Landkreis, die vielen werdenden Müttern Hilfen vermittelte. Außerdem betreuen die Fachkräfte nach Angaben von Mohr im Rahmen der frühen Hilfen auch im Lockdown Familien, die um eine Unterstützung gebeten hatten.

Bereits seit 2009 fand jährlich eine regionale Kinderschutz-Netzwerkkonferenz statt. 2020 musste mit dieser Tradition gebrochen und die Veranstaltung, an der sonst immer rund 180 Personen teilnehmen, verschoben werden. Um sie 2021 anbieten zu können, entschied man sich für die digitale Variante. Für den Herbst ist eine weitere Veranstaltung geplant. Dann soll es vor allem um die Mediennutzung von Eltern und deren Auswirkungen auf Säuglinge und Kleinkinder gehen. **red**

Gartenfeld: Haltestelle zieht um

SWT Die Bushaltestelle Gartenfeld in Richtung Innenstadt ist wegen Bauarbeiten mit einem Kran bis voraussichtlich Ende September aufgehoben. Fahrgäste werden gebeten, die in der Helenenstraße eingerichtete Ersatzhaltestelle zu nutzen. Bei Fragen stehen die SWT-Mitarbeiter im Stadtbuscenter oder telefonisch (0651/717-273) zur Verfügung. **red**

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. **Verantwortlich:** Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchhenß (bau/Online-Redaktion). **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-222. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theatroyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 57 500 Exemplare.

Nachruf

Am 22. April 2021 ist unsere Mitarbeiterin

Frau Agnes Kotz

im Alter von 57 Jahren verstorben.

Mit großer Betroffenheit haben wir vom Tod unserer Kollegin und Mitarbeiterin erfahren. Frau Kotz war seit dem 01. Oktober 2005 als Sachbearbeiterin bei der Stadt Trier beschäftigt. Sie war eine geschätzte und beliebte Kollegin, die sich durch Fleiß, Hilfsbereitschaft sowie Zuverlässigkeit auszeichnete. Sie wurde von Kolleginnen/Kollegen und Vorgesetzten gleichermaßen geschätzt.

Rat und Verwaltung der Stadt Trier werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Für die Stadt Trier
Wolfram Leibe
Oberbürgermeister

Für den Personalrat
Heike Rube
Vorsitzende

TRIER Amtliche Bekanntmachung

Sitzung des Ortsbeirates Trier-Süd

Der Ortsbeirat Trier-Süd tritt am Dienstag, 04.05.2021, 18:00 Uhr, digital mittels Videokonferenz, zu seiner nächsten Sitzung zusammen. **Tagesordnung:** Öffentliche Sitzung: 1. Gespräch mit einem Vertreter des Amtes Stadtraum Trier; 2. Mitteilungen der Ortsvorsteherin; 3. Einwohnerfragestunde; 4. Annahme der letzten Niederschrift; 5. Antrag der Gruppe Bündnis 90/Die Grünen: Müllverschmutzung in Trier-Süd entgegenwirken; 6. Ortsteilbudget; 7. Verschiedenes Trier, den 23.04.2021. **gez. Nicole Helbig, Ortsvorsteherin**
In Umsetzung der 18. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 20.03.2021 weisen wir darauf hin, dass die digitale Sitzung des Ortsbeirates Trier-Süd gemäß § 35 Abs. 1 Satz i.V.m. § 35 Abs. 3 Satz 3 und 4 Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz unter dem Link <https://meet.trier.de/OBRSued> durch interessierte Bürgerinnen und Bürger verfolgt werden kann. Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

TRIER Ausschreibung

Öffentliche Ausschreibung nach VOB: Vergabenummer 5/21: Neubau Wohnprojekt „Domi“ – Erd-, Mauer-, Betonarbeiten
Massenangaben: ca. 290 m² Planum Baugrubensohle, ca. 250 m Verlegung Rohrleitungen, ca. 230 m³ Ort beton (Bodenplatte, Fundamente), ca. 190 m² Ort beton (Wände, Decken), ca. 750 m² Doppelwandelemente, ca. 2.600 m² Elementplattendecken, ca. 24 m³ Stahlbetonfertigteile (Stützen, Balkone), ca. 320 m² Mauerwerk Kalksandstein, ca. 1.000 m² Mauerwerk Wärmedämmstein
Angebotseröffnung: Dienstag, 18.05.2021, 10:00 Uhr
Zuschlags- und Bindefrist: 09.07.2021
Ausführungsfrist: 28. KW 2021 – 22. KW 2022
Die vollständigen Bekanntmachungstexte finden Sie unter www.trier.de/ausschreibungen. Dieser Text ist auch maßgeblich für eventuelle Nachweise und Erklärungen (bei Verfahren oberhalb des Schwellenwertes ist der EU-Text maßgeblich). Weitere Informationen zum Verfahren sowie die Vergabeunterlagen erhalten Sie über das Vergabeportal der Deutschen eVergabe unter www.deutsche-evergabe.de. Die Angebotseröffnung findet in der Zentralen Vergabestelle der Stadt Trier im Amt für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege, Verw. Geb. VI, Zimmer 6 statt. Technische Rückfragen sollten in jedem Fall schriftlich über das E-Vergabesystem gestellt werden. Für weitergehende Auskünfte steht die Vergabestelle unter 0651/718-4601, -4602 und -4603 oder vergabestelle@trier.de zur Verfügung. **Stadtverwaltung Trier**
Trier, 22.04.2021
Diese Ausschreibung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/ausschreibungen

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Ortsbeirat diskutiert Müllproblem

Eine Einwohnerfragestunde steht unter anderem auf der Tagesordnung im nächsten Ortsbeirat Trier-Süd, die am Dienstag, 4. Mai, ab 18 Uhr wieder als Videokonferenz stattfindet. Zu Beginn der Tagesordnung ist ein Gespräch mit einem Vertreter des Amtes Stadtraum Trier geplant. Außerdem stellt die Grünen-Gruppe einen Antrag zum Thema Müllverschmutzung im Stadtteil. Die öffentliche Sitzung kann über den Link <https://meet.trier.de/OBRSued> verfolgt werden. **red**

Entlastung für teuren Markt

ISB fördert Wohnprojekt in Ruwer und bietet Einzelförderung für Familien an

Nach wie vor gehört der Trierer Wohnungsmarkt zu den teuersten in Rheinland-Pfalz. Die Investitions- und Strukturbank (ISB) unterstützt daher neben ihren festen Förderprogrammen, von denen nicht zuletzt auch Familien profitieren, ein weiteres Bauprojekt in Trier.

Mit einem Darlehen über etwa 600.000 Euro und einem Tilgungszuschuss von rund 130.000 Euro, durch den der Kredit nicht komplett zurückgezahlt werden muss, fördert das Land über die ISB sechs neue bezahlbare Wohnungen der Wohnungsbau und Treuhand AG (gbt) in Ruwer/Eitelsbach. Das Unternehmen errichtet dort insgesamt acht Wohnungen. Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen weist erneut auf die Bedeutung der

Förderung hin: „Besonders in den Ballungsgebieten und Schwarmregionen braucht es zusätzlichen Wohnraum. Wohnen muss auch für Menschen mit niedrigen und mittleren Einkommen bezahlbar sein. Allein 2020 wurden mit der sozialen Wohnraumförderung des Landes in Trier mehr als 300 bezahlbare Wohnungen mit 33,6 Millionen Euro gefördert. Dieses sehr gute Ergebnis zeigt klar die Erfolge der Programmverbesserungen und der Kooperationsvereinbarung, die wir mit der Stadt geschlossen haben.“

Die Wohnungen in Ruwer/Eitelsbach darf die gbt zum Start für nicht mehr als 7,40 Euro vermieten. Die Belegungs- und Mietpreisbindung beträgt 15 Jahre. Vorstand Dr. Stefan Ahrling erläutert: „Die gbt ist bestrebt, die Anzahl dringend benötigter miet-

preisgebundener Wohnungen in den nächsten Jahren weiter zu steigern. Die aus unserer Sicht sehr guten Förderbedingungen sollen für weitere anstehende Projekte ebenfalls genutzt werden.“ Als Förderbank begleitet und unterstützt die ISB soziale Wohnungsbauprojekte. Vorstandssprecher Ulrich Dexheimer: „Es freut uns sehr, dass wir ein weiteres Mal zu zeitgemäßem, bezahlbarem Wohnraum in Trier beitragen können.“

Einkommensgrenze entscheidet

Von der ISB-Förderung können auch einzelne Familien profitieren. Antragsberechtigt sind Haushalte, deren jährliches Gesamteinkommen die im Landeswohnraumförderungsgesetz definierten Grenzen nicht überschreitet. Ein Ehepaar mit zwei Kindern, das ein Haus bauen will, (Zeichnung links: ISB) kann beispielsweise das Angebot bis zu einem Jahresbruttoeinkommen von rund 82.000 Euro nutzen. Mit dem nachrangig besicherten Darlehen lässt sich die Finanzierung der Hausbank bei Bau oder Erwerb selbst genutzter Immobilien ergänzen und die monatliche Belastung langfristig senken. Die Darlehen sind mit Zinsfixierungen für zehn, 15 oder 20 Jahre oder bis zur Vollrückzahlung erhältlich. So fallen bei zehnjähriger Festschreibung jährliche Zinsen von 0,1 Prozent an, bis zur Vollrückzahlung ist es ein Prozent. Zudem unterstützt das Land die Rückzahlung der Darlehen mit Tilgungszuschüssen – je nach Einkommen sind das fünf oder 7,5 Prozent der Kreditsumme.



Endspurt der Frühjahrsblüher



Ende letzter Woche präsentierten sich die Tulpen in dem großen Beet vor dem Kurfürstlichen Palais bei Sonnenwetter noch einmal in voller Pracht. In der Mittagspause erfreuten sich viele Passanten im Palastgarten an den von Stadt-Raum Trier gestalteten Beeten.
Foto: Presseamt/pe